

Allergnädigst privilegiertes
Leipziger Tageblatt.

No. 17. Montag, den 17. Juli 1820.

Pauline.

Sturm durchtobte die Luft, der Schnee be-
deckte die Erde,
Eisdiamantener Staub hemmte des Wanderers
Blick;
Matt und erschöpft durch den Kampf, den er
auf Erden bestanden,
Wich schon der kommenden Nacht eiligst der
scheidende Tag:
Siehe, da nahte der Stadt, wo sie die lieb-
lichsten Träume
Goldener Zukunft geträumt — nur noch in
Lumpen gehüllt,
Mit dem Kind auf dem Arm — gänzlich er-
schöpft sich Pauline;
Gleichsam als nahe in ihr sich schon im Tode
der Tod.

Einstens den Eltern entflohn, weil sie dem
Treue geschworen,
Der sie, nur leider! zu bald, schmachend im
Elend verließ,
Schlich sie, von allem entblößt, weit aus dem
russischen Reiche,
Bettelnd für sich und ihr Kind, elend und
kraftlos daher.
Nebelgrau zeigten sich ihr fern schon der Vater-
stadt Thürme,

Hoffend erwägte das Herz: „Siehe, dort
winkt dir das Ziel!“
Thränen der Freud' und des Danks entström-
ten den trunkenen Augen;
Doch, was sie fühlte, ergriff, leider! den
Körper zu sehr.
Kraftlos und gänzlich erschöpft sank sie am Bo-
den darnieder;
Halb schon durch Thränen erstickt lallte der be-
bende Mund:
„Töchterchen, gehe, geschützt vom liebenden
Vater der Menschen,
Immer der Bahne nach fort, sicher erreichst du
das Thor.
Flehe dort, wen du auch triffst, um schnelle
Hülfe für Mutter;
Gehe, mein Engel! geschwind, ehe der Tod
mich ereilt.“
Gleichsam als fände das Kind, wie nöthig der
Mutter die Hülfe,
Gilt' es, getrieben vom Sturm, baldigst dem
Stadtthore zu.
Ueber und über bedeckt vom Schnee und mit
bebenden Lippen
Klagt es der Wache dort laut: „Mutter, ach,
Mutter ist krank.“
Jammert und weinet und fleht, ihm nach der
Straße zu folgen.

u.
9
8
d. 7
5
u.
6
u.
10
12
6

Siehe, da geht nach dem Klub einer der Gro-
ßen des Orts
— Leuchtend ein Diener voran — plötzlich dem
Thore vorüber.

„Holla! — erruht ihn die Nacht — habt ihr
ein Herz in der Brust;
Eilt mit dem Kinde hinaus, krank liegt am
Bege die Mutter;
Nöthig muß Hülfe ihr seyn. Eilet, sonst
kommt ihr zu spät!“

Ach, und im Busen ein Herz, immer nur
schlagend dem Guten,
Eilet, kaum, daß er's vernahm, willig zu
helfen bereit,
Schon der gefühlvolle Mann — vor ihm der
Träger der Leuchte,
Mit dem Kinde an der Hand — schnell die
Straße dahin.

Aber, o Himmel! — wer kann solch eine
Scene beschreiben? —
Gingesunken im Schnee lag dort, dem Grenz-
steine nah,
Wie im Gebete zu Gott, todt eine Schatten-
gestalt.
„Stille! Sey stille! sie schläft;“ lispelte leise
die Kleine;
Neigte ihr lockiges Haupt zu der Erstarrten
hinab;
Drückt ihr mit Zartheit die Hand; küßte ge-
frorene Thränen
Aus dem erblaßten Gesicht; sagte dann:
„Mutter schläft gut.“
„Wohl!“ seufzte tief aus der Brust der Edle,
mit Thränen im Auge,
Da er — ein Arzt — schon erprüft, daß sie
am Nervenschlag starb.

„Wohl schläft sie, aber, mein Kind, Mutter
wird lange noch schlafen.“

„So?“ sprach das kleine Geschöpf. „D, ja,
denn Mutter ist müd.“

Siehe da fällt aus der Hand der traurig ent-
schlafenen Armen
Thränen beneßt ein Papier. — Ach und ent-
setzliches Licht!

Denn seine eigene Hand erkennt an den Zügen
der Edle;

Prüfend der Todten Gesicht, jammert er:
„Tochter, du bist!“

Aber sie hörte ihn nicht, den lieblichen, süßen
Namen,

Den sie zu hören so weit, ach, so voll Seh-
sucht geeilt.

Hin in die Heimath der Welt, in die Arme
des ewigen Vaters

War ihr entfesselter Geist, Ruhe sich suchend,
geflohn.

„D, allwaltende Vorsicht, — rief er, — so
mußte die Arme,

Ihrem Geburtsort so nah, noch an der Miß-
geschicks Ziel,

Ohne uns wieder zu sehn, ach, noch so jäm-
merlich enden! —

D, so komm an mein Herz, Tochter unglück-
licher Liebe;“

Sprach er zum Kinde, „o, komm! werde,
was sie mir einst war.“

„Ewiger Vater der Welt, schütze, mir sie
zu ersegen, —

Fleht' er gen Himmel, — dies Kind von der
Verführung Gift.“

Schweigend, im Dunkel der Nacht, brachte
man nun die Entseelte

Hin

Wä

Wä

Sch

So

Ab

St

U

he

ste

E

ih

u

fi

d

b

D

e

C

n

v

t

Bin in das friedliche Haus, das sie vor Jah:
ren verließ,
Während mit ihm, dem sie schwur, blumige
Pfade zu walken;
Während, allein nur mit ihm, glücklich durch
Liebe zu seyn.

O, welch unendlicher Schmerz zerriß dort
das Herz ihrer Mutter.
Schon durch Paulinens Entfliehn nahe dem
Grabe gebracht,
Folgte sie, gänzlich erschöpft, bald der Ge:
liebten hinüber.
Aber dem Vater gelang, was er vom Himmel
erfleht:
Glücklich erzog er das Kind, bis zu den reife:
ren Jahren;

Ja, ihn erfreute das Glück, das er sich sehn:
lichst gewünscht:

Sie noch am Altar des Herrn, Einem der
edelsten Männer,
Den er selbst lange geprüft, ehlich verbunden
zu sehn.

Jetzt ruht des Redlichen Staub, zwischen
den beiden Geliebten,
Sanft in der Erde Schooß, unter Zypressen:
gestrauch.

Blumen den Edlen zu streun, wandelt am
Arme des Gatten
Emma, ein glückliches Weib, der Unglückli:
chen glückliche Tochter,
Oft zur Familiengruft, segnend das, was sie
umschließt.

D . . . r . . . g .

Ernst Müller, Redakteur.

B e f a n n t m a c h u n g e n .

Bitte und Aufforderung zur Wohlthätigkeit.

Es hat vor einigen Wochen der Thürmer und Stadtmusikus Schramm in Altenburg das Unglück gehabt, durch eine nicht gehörig verwahrt gewesene Fallthüre von einer Höhe von 45 Ellen herabzustürzen und den Kopf zu zerschmettern. — Der Verunglückte hinterläßt eine Wittin, deren Gemüth durch diesen Unglücksfall so äußerst ergriffen ist, daß sie sich in einem Zustande von Geisteszerrüttung befindet, und sechs noch unerzogene Kinder, die, wenn nicht wohlthätige Menschen sich ihrer annehmen, ohne Erziehung und Versorgung, hilflos da stehen. — Es bedarf daher wohl kaum etwas mehr, als obige kurze Darstellung, um Leipzig, durch ihr theilnehmendes Mitgefühl sich so schön auszeichnende, Bewohner zu veranlassen, daß sie sich dieser Verlassenen liebevoll annehmen möchten. Und hierzu werden sie denn höflichst und freundlichst eingeladen, indem, mit obrigkeitlicher Bewilligung, die Harmonie des hiesigen Stadttheater-Orchesters sich mit den hiesigen Stadtmusikern vereinigt hat, um unter der Leitung des hiesigen Stadtmusikus, Herrn Barth, auf den 20. Juli, Nachmittags halb 6 Uhr, im Ruchengarten, ein großes Harmonieconcert, zum Besten der Wittve und der sechs unerzogenen Waisen des Obenerwähnten, zu geben. Sollte die Witterung an diesem Tage nicht günstig seyn, so bleibt das Concert bis den nächsten Donnerstag (27. Juli) ausgesetzt. — Die vom Herrn Stadtmusikus Barth ganz neu für Blasinstrumente arrangirten aufzuführenden Musikstücke zeigt der Concertzettel an. Einlaßkarten zu vier Groschen sind beim Herrn Stadtmusikus Barth, Stadtpfeifergäßchen Nr. 655, in der Breilkopf-Härtelschen Buch- und Musikalienhandlung und in der Sommerschen Buchhandlung, Nikolausstraße Nr. 561, zu haben.

Verkauf. Bertuchs Bilderbuch, 156 Hefte mit illuminierten Kupfern, nebst Funke's Commentar, 14 Bände, ganz gut gehalten, ist billig zu verkaufen beim Naturalienhändler **F r a n k.**

Lehrer gesucht. Einem jungen Pädagogen, welcher geneigt ist, bei einer Familie auf dem Lande als Freund und Lehrer von zwei Knaben angestellt zu seyn und glaubwürdig gute Zeugnisse beibringt, könnte unter annehmblichen Bedingungen ein Unterkommen nachgewiesen werden durch die Handlung unter Nr. 6 auf der Grimma'schen Gasse.

Weisse Zwirnsocken

von verschiedener Stärke erhielt
Ernst Wilhelm Kürsten, Markt No. 172.

Thorzettel vom 16. Juli.

Grimma'sches Thor.	U.	Dr. Rfm. Braune, von Weimar, im Hotel de Saxe	9
Gestern Abend.		Dr. Rfm. Geißler, v. Naumburg, unbest.	10
Dr. Adv. Andritschky, v. hier, v. Töplitz zur.	8	Vormittag.	
Vormittag.		Dr. Dr. Hofmann, v. Merseburg, unbest.	6
Dr. Buchh. Enoblauch, v. hier, v. Dresden zur.	1	Die Jena'sche f. Post	9
Die Dresdner r. Post	6	Eine Flasette von Lützen	11
Nachmittag.		Dr. Oberst v. Kraß, in k. bairischen Diensten, v. München, in der g. Säge	12
Dr. Hofrath Böffel, v. Weimar, pass. d.	1	Nachmittag.	
Halle'sches Thor.	U.	Dr. Bürgermstr. Cicajus, a. Lassa, von Stuttgart, im goldn. Horn	5
Gestern Abend.		Herr Haupt-Zollamtsrevisor Wegener, aus Berlin, v. Mainz, in der Laute	5
Die Magdeburger f. Post	9	Petersthor.	U.
Vormittag.		Gestern Abend.	
Dr. Rfm. Weige, v. Magdeburg, im Heilbr.	10	Die Coburger f. Post	9
Dr. Alton, Engineer von Magdeburg, im Hotel de France	10	Vormittag.	
Nachmittag.		Dr. Dr. Schnuphase und Rfm. Göpel, von Altenburg, pass. durch	9
Herr Justizkommiff. Voigt, von Halle, im Blumenberge	3	Nachmittag.	
Dr. Rfm. Schubert, v. Magdeburg, v. d.	4	Die Nürnberger r. Post	4
Die Braunschweiger f. Post	4	Hospitalthor.	U.
Kanstädter Thor.	U.	Gestern Abend.	
Gestern Abend.		Die Schneeberger f. Post	6
Dr. Rfm. Franz, v. Heidenfeld, im Schilde	6	Nachmittag.	
Die Hamburger r. Post	7	Die Freiburger f. Post	4
Dr. Dekonom Ottenigk, von Eamburg, in Trebsens Hofe	8		
Eine Flasette von Lützen	9		

Thorschluß halb 10 Uhr.